

Inhaltsverzeichnis

Vorwort/Einführung	4
Klasse 7	
1. Farbe und Malerei	7
1.1 Fröhlich in die „Siebte“	7
1.2 Bunte Figuren fast wie bei Keith Haring	11
1.3 Kleistermalereien	15
1.4 Und dann kam Roy Lichtenstein (Riesenpinselstriche)	18
1.5 Und dann kam Robert Rauschenberg (Combine Paintings)	21
1.6 Hände und anderes durchscheinend bemalen	24
1.7 Landschaften – zufällig und gezielt gestaltet	27
1.8 Borstenpinseldrucktechnik	31
2. Zeichnen und Grafik	33
2.1 Experimentelle Verfahren und gezieltes Zeichnen (Stift- und Pinselzeichnungen, Frottagen, Collagen, Kombinationen)	33
2.2 Fantasiefiguren in fantastischer Umgebung	46
2.3 Jetzt kommen die gefährlichen Insekten!	49
2.4 Kaputt ist kaputt!	52
2.5 Blubbern ist auch eine Technik!	55
2.6 Imaginationen	58
2.7 Warum ist das Kind traurig?	61
3. Formen, Bauen und anderes	64
3.1 Umrissfiguren in Lebensgröße à la Tony Cragg	64
3.2 Lügensteine – selbst hergestellt	67
3.3 Bilderrahmen – selbst gestaltet	69
3.4 Schachtelräume und Guckkästen	71
3.5 „One-minute-sculptures“	72
Klasse 8	
4. Farbe und Malerei	75
4.1 Emotionen ins Gesicht gemalt	75
4.2 Ein heißes Problem – cool gelöst?	81
4.3 Arbeiten mit Farbpapieren	85
4.4 Tupftechnik	91
4.5 Science-Fiction-Szenen	95
5. Zeichnen und Grafik	98
5.1 Locker vom Hocker – Einlinienzeichnungen & Co.	98
5.2 Grundlagen der Perspektive – Parallelperspektive	105
5.3 Farbige Kreidezeichnungen	116
5.4 Gestörte Ein- und Ausblicke	118
6. Formen, Bauen und anderes	122
6.1 Helden auf neuen Wegen	122
6.2 Flaschenfiguren und Tütenmonster	124
Jahrespläne für die Klassen 7 und 8	127

Vorwort

Dieses Buch richtet sich an alle Lehrer¹, die das Fach Bildende Kunst nicht studiert haben, es aber gerne unterrichten würden oder durch schulorganisatorische Umstände unterrichten müssen, sowie an Berufsanfänger generell.

Dabei wird versucht, Ihnen exemplarische Unterrichtsstunden und -einheiten für die Klassen 7 und 8 vorzustellen, die praktisch erprobt sind.

Folgende Unterrichtshilfen können Sie erwarten:

- Vorstellen von genauen Stundenabläufen, sodass Sie die Unterrichtsvorschläge kurzfristig umsetzen können
- Darstellen grundlegender Planungsaspekte, sodass Sie diese Aspekte auf eigene Ideen, Motivbereiche und Ihre konkrete Klassensituation übertragen können
- Didaktisch-methodische Tipps zur Durchführung und Gestaltung der Unterrichtsphasen
- Vorstellung grundlegender bildnerischer Techniken
- Angaben zum Materialeinsatz, zur Vorbereitung, zum Kompetenzerwerb und zum Stundenverlauf
- Arbeitsblätter und Hinweise für Kurzaufgaben, zur Differenzierung und Individualisierung

Die Beispiele wurden so ausgewählt, dass für den Neuanfang in einer oft neu gebildeten Klasse, eventuell einer neuen Schulart und auch einem neuen Schulgebäude

- Erfolgszuversicht aufgebaut, Erfolgserlebnisse ermöglicht,
- grundlegende Arbeits- und Gestaltungstechniken vermittelt und in ansprechenden Aufgaben erprobt und angewandt
- sowie künstlerische Aktivitäten exemplarisch und altersstufengerecht berücksichtigt werden können.

Außerdem wird auf folgende Aspekte eingegangen:

- Grundlegende gestalterische Aufgaben in den verschiedenen Arbeitsbereichen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Interessen und Fähigkeiten
- Berücksichtigung der wichtigsten Arbeitsbereiche des Faches, wie zum Beispiel Zeichnung, Malerei, Plastik, Aktion, Neue Medien
- Hinweise zu gezielten Wahrnehmungen als Ausgangs- und Endpunkte für Gestaltungsaufgaben
- Exemplarische Werkbetrachtungen
- Schülerorientierte Aufgabenstellungen, Gestaltungs- und Reflexionsmöglichkeiten
- Hinweise zur Rückmeldung von Schülerleistungen
- und noch vieles mehr

Sie erhalten also ganz konkrete Hilfen für Ihren Unterricht, die es Ihnen erlauben, trotz besonderer Bedingungen einen ansprechenden und informativen Kunstunterricht für Ihre Schüler zu halten.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen, beim Erproben, beim Planen und Durchführen, Ihren Schülern viel Freude und erfolgreiches Arbeiten.

Manfred Kiesel

¹ Aufgrund der besseren Lesbarkeit ist in diesem Buch mit Lehrer auch immer Lehrerin gemeint, ebenso verhält es sich mit Schülern und Schülerinnen.

Einführung

Wenn Sie eine Klasse im Fach Bildende Kunst übernehmen, sollten Sie einige grundlegende Informationen vorausschicken.

Als Erstes sollten Sie den Schülern klarmachen, dass Kunst nicht nur aus „Malen mit Farbstiften oder Wasserfarben“ besteht, sondern dass man eine Menge erproben, erleben und gestalten kann.

Wer jetzt meint, er könne nicht gut zeichnen, kann vielleicht gut malen, formen, fotografieren oder mit einem Bildbearbeitungs- oder Malprogramm umgehen.

Es gibt verschiedene Arbeitsbereiche im Fach Bildende Kunst, nämlich Zeichnen und Malen, Formen und Bauen, Drucken und Darstellen, Spielen und Gestalten mit anderen zusammen oder auch einmal am Computer. Kurz gesagt: Für jeden Schüler ist etwas dabei.

Sie sollten auch die Rhythmisierung und die Strukturierung einer Kunststunde beachten. Den Schülern sollte von Anfang an klargemacht werden, dass eine gestalterische Arbeit erst einmal kurz besprochen wird. Erst dann weiß man genauer, was gemacht werden soll. Dadurch haben die Schüler auch Gelegenheit, eventuell gezeigte Bilder und Objekte in ihre Überlegungen mit einzubeziehen und eigene Erfahrungen und Erlebnisse zu schildern und gestalterisch zu berücksichtigen. Wenn die Aufgabenstellung verstanden wurde, kann begonnen werden. Viele Lehrer lassen die Aufgabenstellung noch einmal in Schülerworten wiederholen.

Die Schüler dürfen dann kurze Zeit überlegen, wie sie die gestellte Aufgabe angehen und sie umsetzen wollen. Bei gut und klar gestellten Aufgaben fangen die Schüler sehr bald an zu arbeiten.

Viele Lehrer haben gute Erfahrungen mit ungefähren Zeitangaben gemacht, obwohl einige Schüler mit zeitlichen Einschätzungen noch Schwierigkeiten haben.

Planen Sie gegen Ende der Stunde eine Zwischenbesprechung oder wollen Sie die Stunde mit Ausräumzeit rechtzeitig beenden, so können Sie, je nach Arbeitstechnik, fünf, vier, zwei oder nur eine Minute vorher das Ende der praktischen Arbeit ankündigen.

So verhindern Sie, dass Schüler den mühsam eingefärbten Pinsel ohne zu malen wieder auswaschen müssen oder soeben vorbereitete Flüssigfarbe ungenutzt eintrocknet.

Den Schülern sollte von Anfang an klargemacht werden, dass alle Ergebnisse der praktischen Arbeit wichtig sind und in angemessener Form präsentiert werden. Auf die mannigfaltigen Präsentations- und Reflexionsmöglichkeiten wird in konkreten Unterrichtsbeispielen eingegangen.

Nicht immer können aus Zeitgründen alle Schülerarbeiten ausführlich besprochen werden.

Es gehört zu Ihrer Aufgabe, die Auswahl verantwortungsbewusst zu treffen und in überschaubarer Zeit alle Schüler angemessen zu berücksichtigen.

Die unterrichtliche Grundstruktur

- Wahrnehmen und Besprechen
- Gestalten
- Präsentieren und Reflektieren

ist bei schnell zu realisierenden Aufgaben in 10 Minuten ebenso wichtig wie bei Unterrichtseinheiten über drei Stunden.

Was ihre Siebt- und Achtklässler (vielleicht) erst einmal lernen müssen

Es ist empfehlenswert, die über die bisherige Schulzeit entwickelten Fähigkeiten und Fertigkeiten zu Beginn eines Schuljahres zumindest überblicksweise zu diagnostizieren. Dies gelingt Ihnen durch eigene Beobachtung, durch das Gespräch mit dem Schüler und die Beobachtung des Schülers, gegebenenfalls auch durch Befragung der vorherigen Kunstlehrer.

Danach erkunden Sie, am besten im Rahmen kleiner, nicht sehr zeitintensiver Arbeitsaufgaben, die klassenspezifischen Grundkenntnisse hinsichtlich technischer Verfahren und Fertigkeiten wie auch grundlegende gestalterische Fähigkeiten und Motivation Ihrer Schüler.

1. Farbe und Malerei

1.1 Fröhlich in die „Siebte“



Thema und Vorbereitung

Zur positiven Einstimmung und zum Erhalt beziehungsweise zur Wiederherstellung der guten Laune könnte eine freie, persönliche Empfindungen berücksichtigende Aufgabe gestellt werden. Um fröhlich in die „Siebte“ zu starten, bedarf es möglicherweise der Auffrischung von malerischen Grundtechniken und den Gebrauch des Farbkastens.

Die Farbnamen des Wasserfarbkastens sind den Schülern wahrscheinlich geläufig. Sie kennen die Grundfarben Gelb, Blau, Rot und die Sekundärfarben Grün, Orange und Violett. Bei größeren Wasserfarbkästen kommen noch mehrere Zwischentöne dazu. Oft enthalten sie dann auch „Modifarben“ wie Pink oder Türkis. Hier geht es darum, durch bewusste Auswahl von Farben und Formen ein Bild in nicht gegenständlicher Malweise herzustellen, das Fröhlichkeit ausdrückt. Man könnte diese DIN-A3-Arbeit auch als ein dekoratives Deckblatt für die Bildersammelmappe, für einen Schnellhefter oder für ein Kunst-Arbeitsheft verwenden. Dafür werden bereits bekannte, auch experimentelle Mal- und Zeichentechniken verwendet. Als grundlegende Bildgestaltungsmittel können die Schüler eckige und runde Liniengefüge, große aber kurze Schriftzüge, große Buchstaben oder Zahlen einsetzen. Die Fläche wird dadurch etwas strukturiert und das Format weitgehend gefüllt.

Als Anschauungsbeispiele für farbige Ausstattung einer Bildfläche können Kunstbeispiele und andere bunte dekorative Bildbeispiele (z. B. farbige Geschenkpapiere oder Kunstpostkarten) eingesetzt werden. So hat zum Beispiel der französische Maler Robert Delaunay die erste Kanalüberquerung des Fliegers Bleriot zum Anlass genommen, dieses Ereignis mit fröhlich bunten Farben, allerdings sehr versteckt, darzustellen, Bildtitel „Hommage à Bleriot“.

Bei dieser Aufgabe geht es also darum, eine fröhliche Stimmung durch eine vorwiegend spontane schnelle Malweise auszudrücken. Anhaltspunkte sind Flächen strukturierende Zeichen und Linien, die aber nicht exakt ausgemalt werden müssen. Entscheidend ist der Gesamteindruck. Neben der schnellen Maltechnik können zusätzlich experimentelle Bildgestaltungsmittel (Collage-, Tropf- und Spritztechniken) verwendet werden.



Lernziele und Kompetenzen

- Die Schüler skizzieren kurze Linien-, Buchstaben- oder Zahlenkompositionen. Auch Kombinationen von Linien mit Buchstaben oder Zahlen sind möglich.
- Die Schüler füllen die entstandenen Teilflächen mit vorwiegend hellen, freundlichen, fröhlichen Farben aus. Sie müssen sich dabei nicht an irgendwelche Begrenzungen halten. Farben können ineinander übergehen oder voneinander abgegrenzt werden. Sie beginnen mit den hellen Farben.
- Die Schüler experimentieren dabei mit unterschiedlichen Wasseranteilen und Farbmischungen. Zusätzlich können Zufallstechniken wie Farbe auftropfen oder Farbe aufspritzen eingesetzt werden.
- Die Schüler tauschen ihre Erfahrungen aus und präsentieren ihre Ergebnisse.



Benötigtes Material

- Malblock, DIN A3
- Wasserfarbkasten, Wasser
- Borstenpinsel (Größe circa 10–12)
- verschiedene kleine Papierausschnitte (Zeitschriften, Deko)



Unterrichtsverlauf

Wahrnehmen und Besprechen

Das Thema *Fröhlich in die „Siebte“* wird genannt. In einer kurzen Besprechungsphase über weitere fröhliche Ereignisse und eventuell in einer kurzen Bildbetrachtung werden die Ankerpunkte erläutert: Flächengliederung, Farbwahl und Farbauftrag.

Dabei können grundlegende Flächengliederungsmöglichkeiten kurz erörtert und diese auch an der Tafel demonstriert werden.

Gestalten

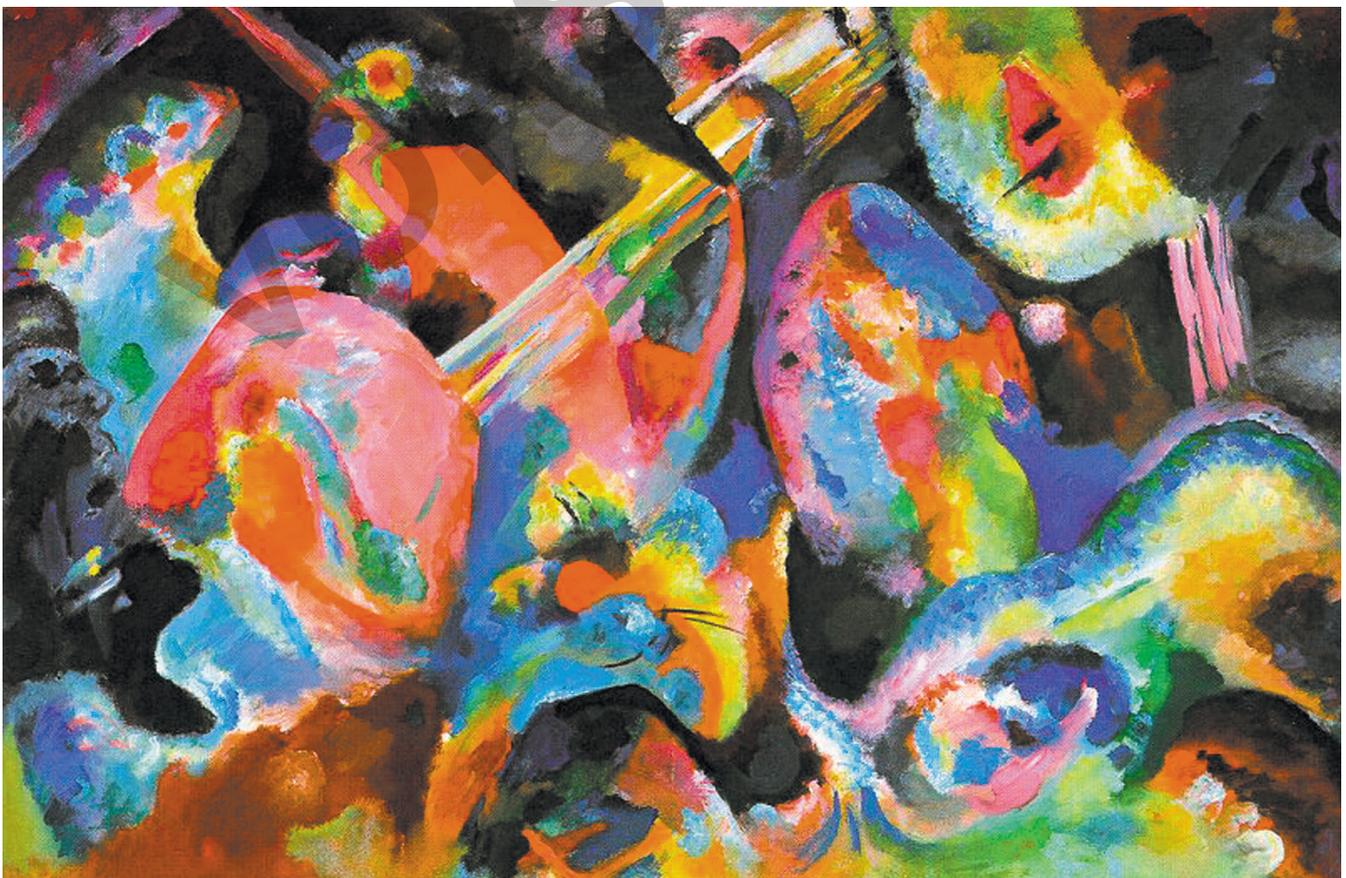
Anschließend fertigen die Schüler eigene Entwürfe an. Auch die schnelle Maltechnik mit einem eher wässrigen oder eher gesättigten Farbauftrag kann demonstriert werden. Ein Hinweis, mit den hellen Farben zu beginnen und jeweils mehrere Bildbereiche mit der gleichen Farbe auszustatten, trägt ebenfalls zu einer schnellen Umsetzung bei.

Farbige Collageteile sollten vor dem Bemalen aufgeklebt werden. Durch abschließendes Auftropfen oder Aufspritzen von Farben können zusätzliche Akzente gesetzt werden. Beim Auftropfen wird ein gut mit Farbe gesättigter Borstenpinsel mit zwei Fingern über einer gewählten Stelle abgestreift. Beim Aufspritzen wird ein gut mit Farbe gesättigter Borstenpinsel über einen ausgestreckten Finger knapp über der Bildfläche auf- bzw. abgeschlagen.

Vorsicht: Tisch abdecken, Schutzkleidung erforderlich!

Präsentieren und Reflektieren

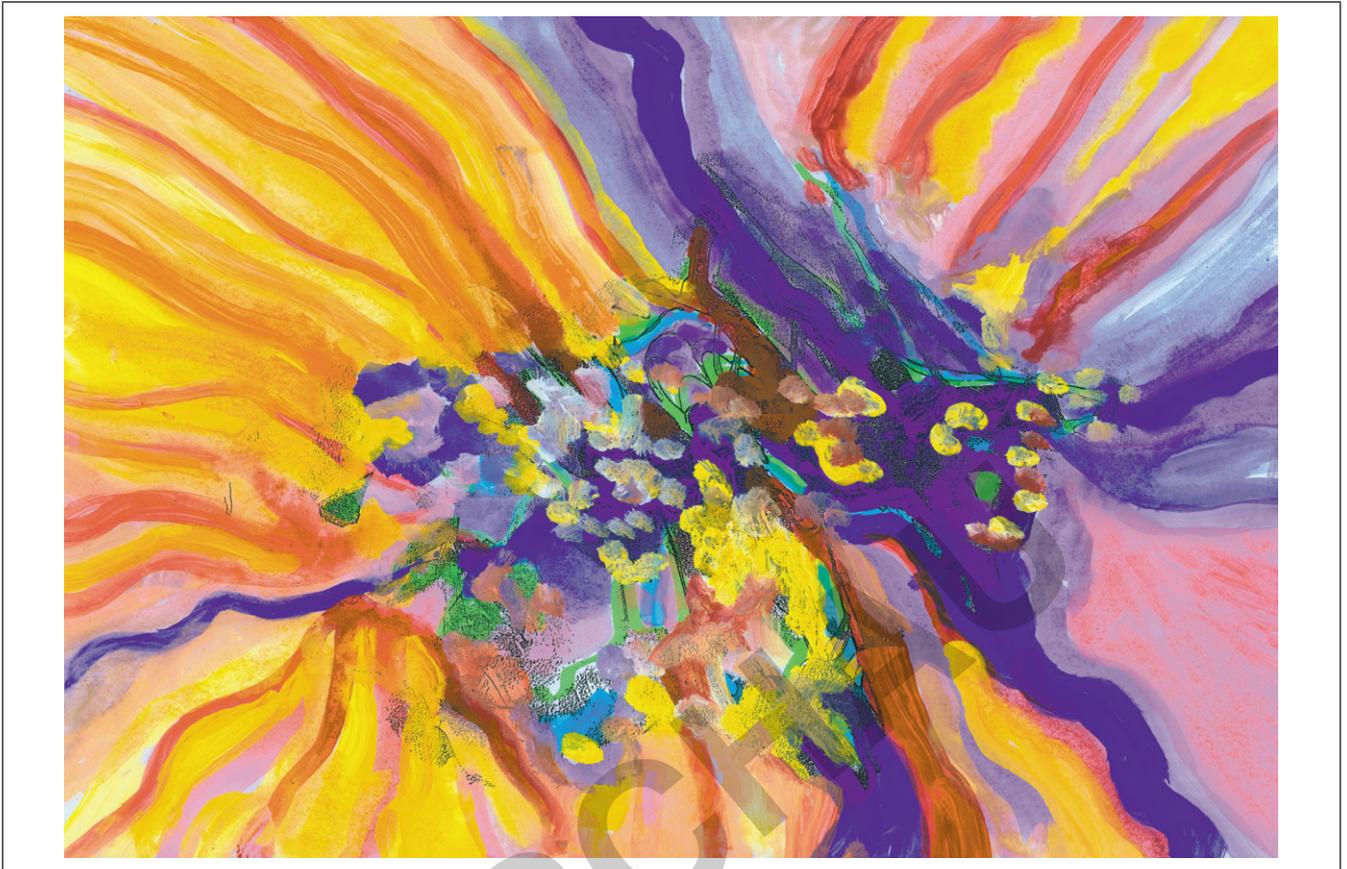
Alle Schülerarbeiten sollten präsentiert, ausgewählte Schülerarbeiten mit besonderen Umsetzungen näher betrachtet und beschrieben werden. Im Fokus stehen die Farbauswahl, die Farbkombinationen und die damit erzielten Farbwirkungen.



Wassily Kandinsky: Improvisation
 Alfred Kieser: Kunst für Fachfremde und Berufseinsteiger 7/8
 Cotta Verlag



Schülerarbeiten



Alois Kiesel: Kunst für Fachfremde und Berufseinsteiger 7/8
Klett Verlag



netzwerk
lernen

Wasserfarbenmalerei

zur Vollversion



Hilfred Kiesel: Kunst für Fachfremde und Berufseinsteiger 7/8
Korrespondenz Verlag



netzwerk
lernen

Kopiervorlage

zur Vollversion

4. Farbe und Malerei

4.1 Emotionen ins Gesicht gemalt



Thema und Vorbereitung

In Klasse 8 können Sie, was Farbgebung und Maltechniken betrifft, auf einige Erfahrungen und Erkenntnisse aus den vorangegangenen Klassen aufbauen. Mit altersangemessenen Motivstellungen bauen die Schüler ihre malerischen Fähigkeiten und technischen Fertigkeiten weiter aus.

Hier geht es um ausdrucksstarke Malereien, bei denen Gefühle sozusagen in Farbe umgesetzt werden. Gefühle sind im alltäglichen Sprachgebrauch heute eher als „Emotionen“ in aller Munde. Da gibt es im Bezahlfernsehen „Die zehn emotionalsten Momente“, im Sport „kochen die Emotionen hoch“, „die Emotionen kochen über“, man ist „emotional so beteiligt“, dass man sprachlos oder handlungsunfähig ist, oder man ist „emotional sehr berührt“, ...

Emotionen kann man auf verschiedene Weise ausdrücken oder bei anderen wahrnehmen. Bei dieser Gestaltungsaufgabe geht es schwerpunktmäßig nicht um Mimik, Gestik oder Handlung, auch nicht um passende Sprech- oder Denkblasen, sondern hauptsächlich um Farben. Es gibt Redewendungen, die Farbe direkt mit Emotionen in Verbindung bringen, zum Beispiel kreidebleich vor Schreck sein, vor Wut rot anlaufen, ganz gelb vor Neid sein, sich schwarzzürnen.

Hier sollen die Gefühle nicht nur mit einer Farbe ausgedrückt werden, sondern mit einer abgestimmten Farbkombination. Dazu kommen geeignete kleinteilige Malweisen, wie zum Beispiel Stricheln oder Punkten. Die Emotion wird nicht ins Gesicht geschrieben, sondern ins Gesicht gemalt.

In diesem Zusammenhang können Sie zur Veranschaulichung von Farbgebung und Malweisen zum Beispiel Porträts und Selbstporträts von Maria Lassnig und Alexej von Jawlensky einsetzen.



Lernziele und Kompetenzen

- Die Schüler gestalten Vorlagen mit vorgegebenem oder selbst gewähltem emotionalen Gesichtsausdruck farbig aus.
- Die Schüler wenden Maltechniken, wie Stricheln, Punkten, Setzen von kurzen Linien und Farbflecken, an.
- Die Schüler tauschen ihre Erfahrungen aus und präsentieren ihre Ergebnisse.



Benötigtes Material

- Kopiervorlagen, minimal DIN A4, maximal DIN A3
- eventuell Wachsmalstift, Holzfarbstift, Bleistift (zum Skizzieren der Gesichtsteile und Gesichtsausdrücke)
- Wasserfarben oder Flüssigfarben, Deckweiß,
- Borstenpinsel (circa 5–7 bei kleinen Formaten, 8–12 bei großen Formaten)



Unterrichtsverlauf

Wahrnehmen und Besprechen

Die Schüler berichten über ihre Erfahrungen mit „Emotionen“ und den damit in Verbindung gebrachten Situationen. In Bildern und Objekten werden Emotionen durch Formen und Farben, durch Mimik und Gestik, durch Hell und Dunkel ausgedrückt. Sie benennen exemplarisch Beispiele für ihre Wahrnehmungen und Eindrücke. Auch Künstlerinnen und Künstler haben Emotionen durch Farbe ausgedrückt, so zum Beispiel Alexej von Jawlensky, Wassily Kandinsky

Gestalten

Die Schüler erhalten eine Kopiervorlage oder suchen sich aus einem kleinen Angebot eine Kopiervorlage aus. Sie können eventuell auch entscheiden, ob sie ein Gesicht oder mehrere Gesichter wählen und ob sie eine Vorlage mit bereits eingezeichnetem Gesichtsausdruck wünschen oder die Mimik selbst gestalten wollen.

Bei der eigenen Gesichtsgestaltung genügt es, den Gesichtsausdruck mit wenigen markanten Linien zu skizzieren. In diesem Zusammenhang kann auf die Smileys (Rundgesichter mit Mund) und deren einfach strukturierten Gesichtsausdruck verwiesen werden. Es können auch unterschiedliche Schülermeinungen eingeholt werden, welche grundlegenden Farben beziehungsweise welche grundlegende Farbpalette sie für fröhlich, lustig, traurig, erstaunt, neidisch, wütend, überrascht, erschrocken, hilflos oder verzweifelt verwenden würden.

In Anlehnung und Erinnerung an bereits bekannte und oben genannte Maltechniken werden diese gegebenenfalls kurz auf einem Malblock an der Tafel demonstriert. Ausgestaltungskriterien sind:

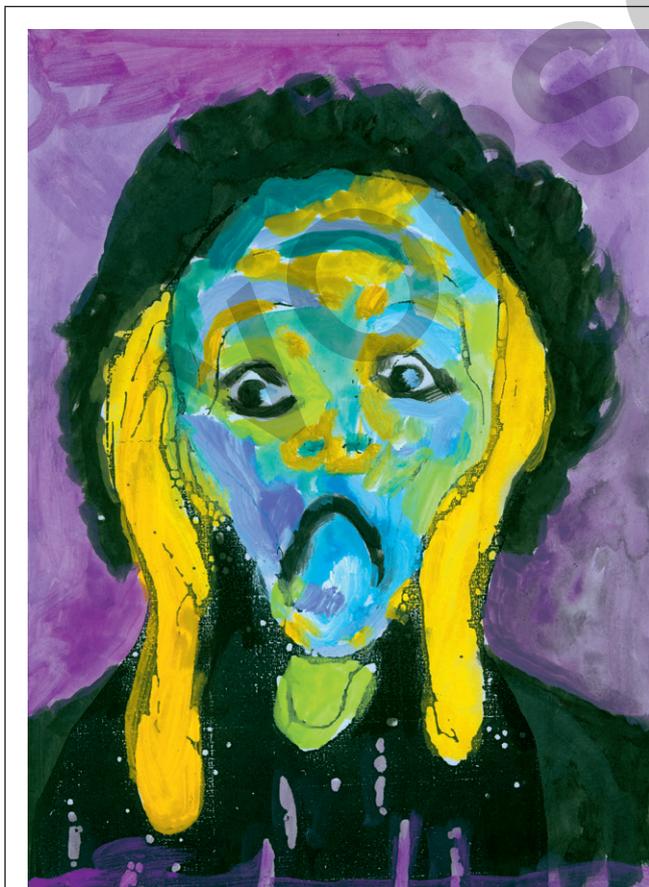
- Keine natürlichen, also keine realistischen Gesichtsfarben verwenden.
- Keine großflächige Farbgebung, sondern kleinteilige Farbgebungen.
- Möglichst viele verschiedene Farben für einen bestimmten Gesichtsausdruck verwenden.

Präsentieren und Reflektieren

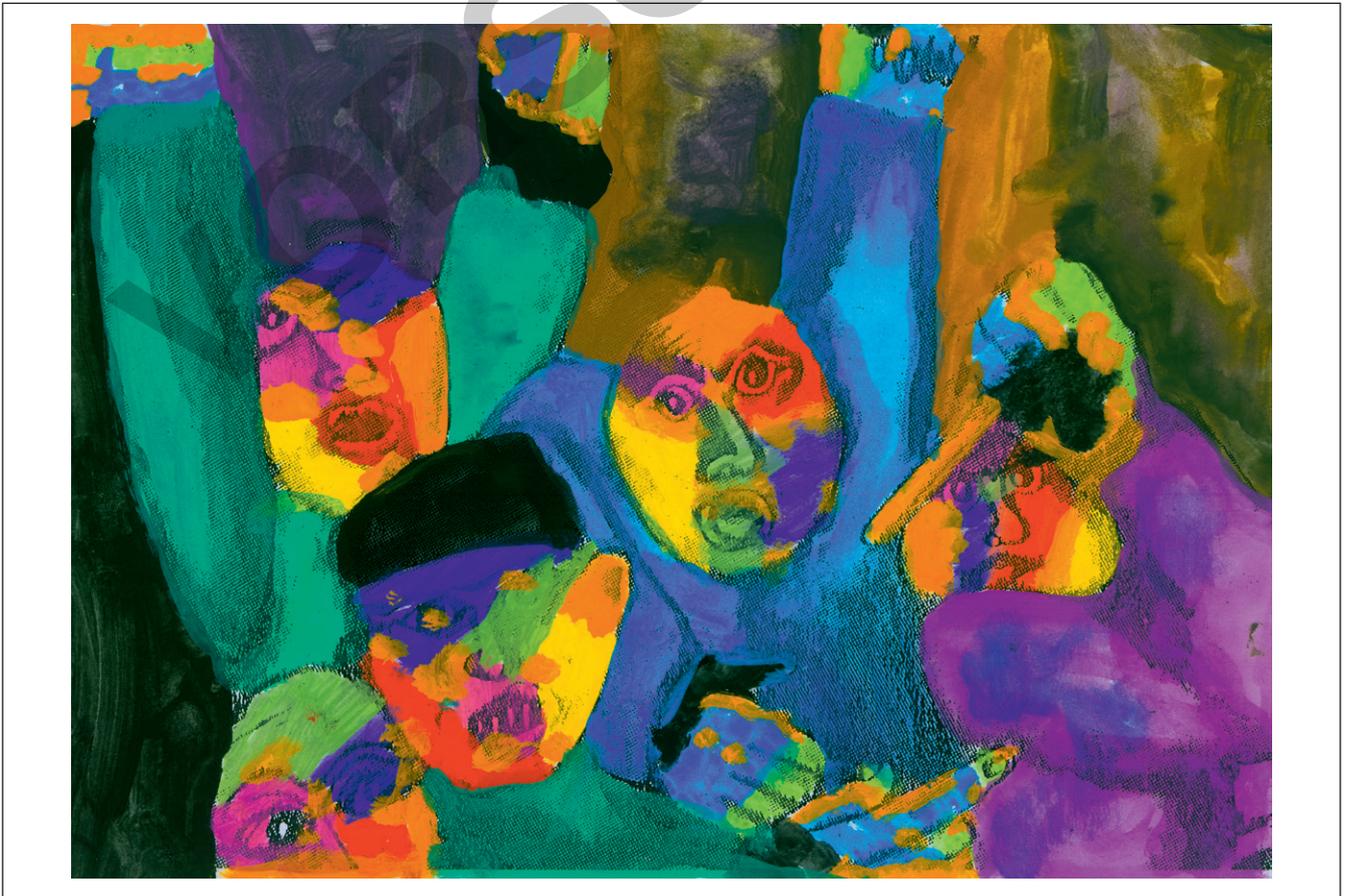
In der abschließenden Präsentation und Reflektion werden sowohl die maltechnischen Vorgehensweisen als auch die individuellen Farbgebungen erörtert.



Schülerarbeiten



Gesichtsausdrücke in Farbe



Alfred Kieser: Kunst für Fachfremde und Berufseinsteiger 7/8
Korner Verlag



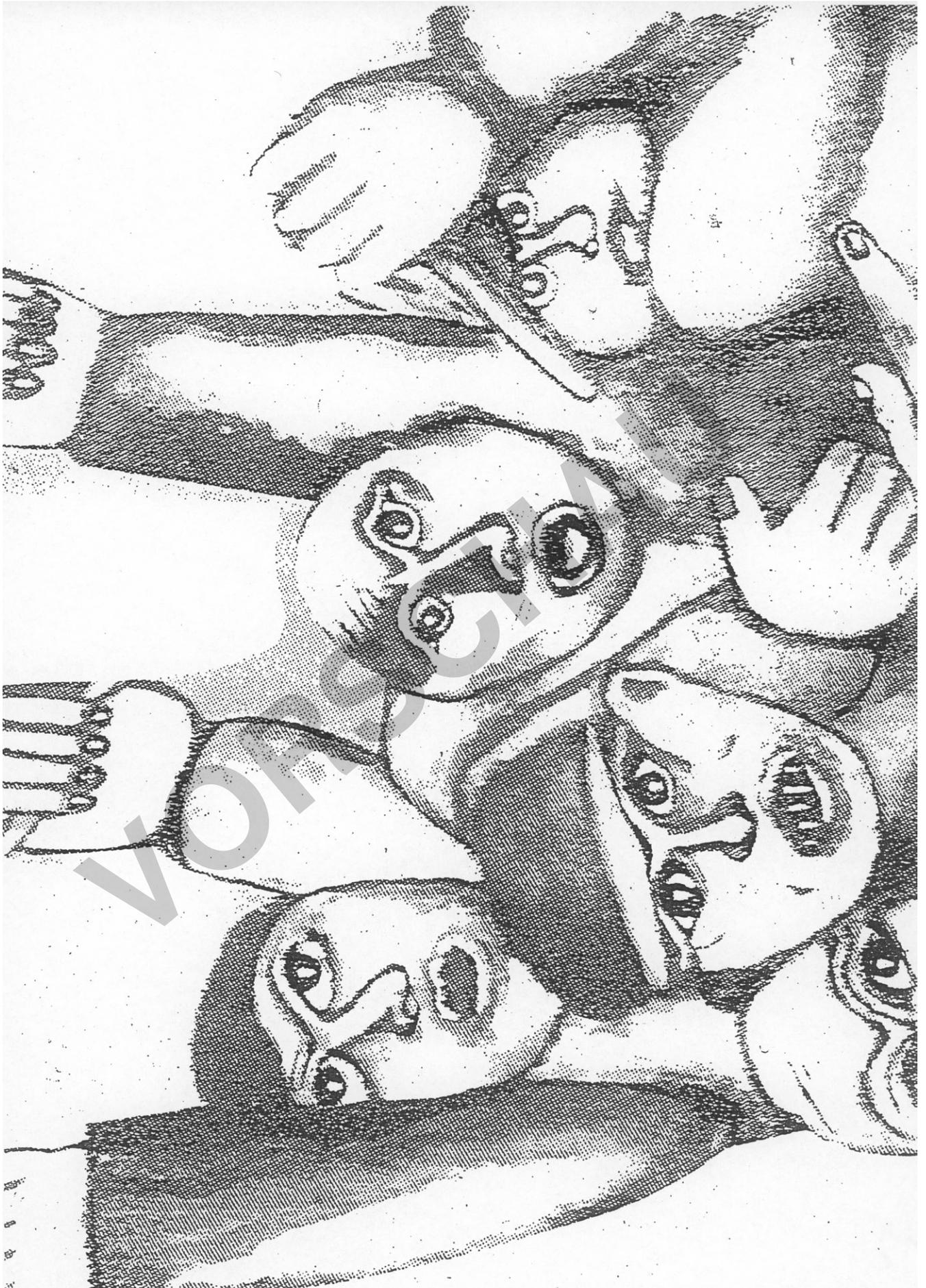
netzwerk
lernen

Gesichtsausdrücke in

zur Vollversion



Hilfred Kiesel: Kunst für Fachfremde und Berufseinsteiger 7/8
Korrespondenz Verlag



Friedrich Kieser: Kunst für Fachfremde und Berufseinsteiger 7/8
Köln: Klett Verlag





Hilfred Kiesel: Kunst für Fachfremde und Berufseinsteiger 7/8
Korner Verlag